

Festakt: Maschinenring Tauberfranken feierte 40-jähriges Bestehen am Samstag in der Boxberger Umpfertalhalle / Bilanz gezogen

„Mitmachring“ bietet viele Möglichkeiten

Von unserem Mitarbeiter
Jérôme Umminger

BOXBERG. Die Umpfertalhalle in Boxberg war rappellvoll. Sicher nicht nur, weil sich als Festredner kein Geringerer angekündigt hatte als der ehemalige CDU-Bundesminister und S21-Schlichter Heiner Geißler. Gewiss auch, weil der Maschinenring Tauberfranken sein 40. Jubiläum mit der Jahreshauptversammlung zusammenlegte.

Neben Heiner Geißler, der über Politik und Moral sprach (siehe nebenstehenden Artikel), überbrachten viele weitere Gäste ihre Glückwünsche in Form eines Grußwortes. Den Auftakt machte MdL Wolfgang Reinhart. „Gäbe es die Maschinenringe nicht, so müsste man sie erfinden“, verwies Reinhart auf die vielen Vorteile des „Allround-Service-Anbieters“.

Landrat Reinhard Frank lobte den Maschinenring in erfrischender Kürze. Im besten Schwabenalter von 40 solle es weiter gehen wie bisher. „Möge der Maschinenring wachsen, blühen und gedeihen“, wünschte er auch für die Zukunft alles Gute. Extra aus Schwäbisch Hall war der Land-

tagsabgeordnete Friedrich Bullinger angereist. „Wenn einer allein nicht weiter kommt, muss man zusammenarbeiten“, outete sich der MdL als Fan und Verfechter des Genossenschaftswesens. Gerade die Maschinenringe seien deshalb eine gute Sache und bezeichnete sie als „Mitmachringe“.

In seiner Ansprache ging Boxbergs Bürgermeister Christian Kremer zunächst auf die Historie des Maschinenrings Tauberfranken ein. Der entstand nämlich in seiner heutigen Form erst im Jahr 2003 durch die Fusion der beiden ehemaligen Maschinenringe Boxberg und Tauberbischofsheim.

Der heutige Sitz ist in Schillingstadt. Kremer unterstrich weiter den wichtigen Beitrag des Maschinenrings für die Menschen in der Region. Und zwar als Arbeitgeber, der Landwirten gute Zuverdienste ermöglicht.

Dafür gab es von Kremer sogar noch ein überraschendes Geschenk. Die Umpfertalhalle überließ er dem Maschinenring ohne auch nur einen Cent Miete zu kassieren.

Weitere Grußworte sprachen Vertreter großer Kunden des Maschi-



Die Verantwortlichen des Maschinenrings Tauberfranken zusammen mit Heiner Geißler (Vierter von rechts), Hausherr Boxbergs Bürgermeister Christian Kremer (links), Landrat Reinhard Frank (Zweiter von links) und MdB Dr. Wolfgang Reinhart (Dritter von links).

nenrings und seiner Tochter der IHP Service GmbH. Frank Freudenberg von Würth Industrie Service betonte den „partnerschaftlichen und berechenbaren Umgang“ miteinander. Kurt Engelsdorf von der Bosch-Teststrecke würdigte die Pflege der Grünanlage auf dem Bosch-Oval. Nur so könne das „naturnahe Ambiente“ beibehalten werden. Und Friedrich Retzbach vom Stromanbieter EnBW lobte die „sichere und zuverlässige“ Arbeit des Maschinenrings, wenn es um das Freihalten der „vielen, langen Leitungen“ der EnBW gehe.

Rolf Zobel, Vorsitzender des Landesverbands der Maschinenringe,

der gleichzeitig auch Vize-Präsident der Maschinenringe Deutschland ist, würdigte die tiefer Verwurzelung, die rasante Entwicklung und die Preise Risikobereitschaft des Maschinenrings Tauberfranken.

Bereits vor den Grußworten handelten der Vereinsvorsitzende Bernhard Hirt und Geschäftsführer Herbert Mahler den offiziellen Teil der Jahreshauptversammlung ab. In seinem Tätigkeitsbericht gewährte Herbert Mahler den vielen Gästen einen kurzen Einblick in die umfangreichen Service-Angebote des Maschinenrings. Dazu gehören unter anderem die Grünpflege, der Ursprung aller Maschinenringe, aber

auch der Winterdienst, die Vermittlung von Arbeitsgeräten sowie Studien- und Informationsreisen.

Die Tochtergesellschaft IHP bietet zudem verschiedene handwerkliche Arbeiten an und handelt und montiert neuerdings auch Trapezbleche. Der anschließende Kassenbericht fiel durchaus positiv aus. Kassenprüfer Karl Schneider hatte keine Beanstandungen, dementsprechend wurde die Vorstandsschafft einstimmig entlastet.

Ein gelungenes Rahmenprogramm mit Musik, Tanz und einer Bildershow untermalte den großen Festabend des Maschinenrings in der umpfertalhalle.

Festrede: Heiner Geißler referierte beim Maschinenring Tauberfranken über „Politik und Unordnung“ / Schlichter nahm kein Blatt vor den Mund

Das globale Spiel der Spekulanten beenden

Von unserem Mitarbeiter
Jérôme Umminger

BOXBERG. Er ist geliebt, gefürchtet und mitunter sogar gehasst. Der ehemalige Bundesminister, CDU-Generalsekretär und S21-Schlichter Heiner Geißler hielt beim Festakt zum 40-jährigen Bestehen des Ma-

schinenrings Tauberfranken in Boxberg die Festrede – und sprach auch hier genau das aus, was er denkt. Zwar ist so ein Jubiläum ja an sich ein freudiges Ereignis. Doch über das was, Geißler da redete, war so gar nicht zum Lachen. Es ging um „Politik und Moral“.

Bevor Geißler loslegte, auf kriminellen Devisenhändlern rumzuhacken und mehr Bürgerbeteiligung bei großen Entscheidungen forderte, redete er sich in die Herzen der Gäste in der Umpfertalhalle. Gleich mehrmals fiel in den Grußworten der geladenen Honoratioren das Wort „Schwabenalter“. MdL Wolfgang Reinhart und auch Landrat Reinhard Frank bediente sich der Volksweise nach der eine Schwabe erst mit 40 weise werde.

Geißler wunderte sich jedoch darüber. „Ich dachte hier leben Franken. Und Franken sind ja bekanntlich schneller als die Schwaben.“ Sofort brandete großer Beifall auf und Geißler hatte die Hörer auf seiner Seite. „Die Welt ist in Unordnung“, begann er seine Moralpredigt. Vor allem die „kriminellen Mechanis-

men des Bankensektors“ griff er da an. Das Zusammenpacken von gesunden und faulen Finanzpapieren nämlich habe erst die ganze Finanz- und Wirtschaftskrise in der Welt ausgelöst. Das habe dazu geführt, dass Millionen Menschen ihr Eigentum verloren hätten.

„Devisenhändler müssen sich mit keinem Cent an den Menschheitszielen beteiligen. Mit keinem Cent“, schreit er beinahe ins Mikrofon. Er spricht es zunächst nicht aus. Aber zwischen den Zeilen lässt er es schon durchblicken: Das darf nicht sein, meint der hoch angesehene CDU-Senior. Er spricht vom globalen Spiel der Spekulanten und Devisenhändler, das von Geld, Geiz und Gier beherrscht sei.

Die Folge? „Überall gibt es kein Geld mehr“, sagt Geißler. „Der Landrat klagt, der Bürgermeister klagt, die Gemeinde klagt.“ In vielen Ländern klettere in den Schulen der Schimmel an den Wänden hoch, zeichnete der 82-Jährige ein schockierendes Bild. Dabei sei Geld auf der Erde wie Dreck vorhanden, so Geißler wörtlich. „Es haben nur die falschen Leu-

te“. Tosender Beifall. Mit pochenden Worten sprach er sich deshalb für eine Finanztransaktionssteuer aus. Gleichzeitig lobte er die Kanzlerin, die seit Jahren für eine Finanzmarktreform eintrete. „Wenn die Umsätze an den Börsen mit nur 0,01 Prozent besteuert würden, wären das weltweite Steuereinnahmen von 350 Milliarden Dollar.“ Die UN-Millenniumsziele könnten damit spielend erreicht, Hunger und Leid in der Welt zumindest stark eingedämmt werden, veranschaulichte Geißler. Seit 2007 ist Geißler deshalb auch Mitglied von Attac, die NGO (Non-Governmental Organisation) fordert eine solche Steuer schon seit ihrer Gründung.

In seinen Schlussworten holte Geißler noch mal zu einem politischen Rundumschlag aus. Die Energiewende und den Ausstieg aus der Atomenergie bezeichnete er als eine der „besten und richtigsten Entscheidungen, die je eine Bundesregierung“ getroffen habe. In Sachen Vertrauen in die Politik forderte er vehement mehr Bürgerbeteiligung. „Die Leute sind nicht mehr so blöd,

wie manche in Berlin glauben.“ Und der FDP schob er die Schuld an den schlechten Umfragewerten der Bundesregierung in die Schuhe. Hauptgrund sei der von der FDP durchgesetzte Holperstart mit dem ermäßigten Steuersatz für das Hotelgewerbe. Trotzdem ließ er durchblicken sei die FDP nicht der schlechteste Koalitionspartner. „Nur weil ich meinen Hund liebe, muss ich seine Flöhe ja nicht mögen“, wiederholte er einen Spruch, mit dem er sich schon einmal vor Jahren Ärger einheimste, aus der Schublade.

Allerdings musste sich Geißler an diesem Abend auch Kritik gefallen lassen. Denn der Konter ließ nicht lange auf sich warten. Der direkt nach im sprechende FDP-Landtagsabgeordnete Friedrich Bullinger bezichtigte Geißler der Schwarzmalerei. „Es ist nicht alles so schlecht, wie Sie es darstellen.“ Geißler nahm’s zur Kenntnis und freute sich über das Weinpräsent des Maschinenrings. Und selbst da hatte Geißler noch eine Lebensweisheit für die Gäste parat. „Wer regelmäßig maßvoll Wein trinkt, lebt gesünder.“



Heiner Geißler nahm kein Blatt vor den Mund. BILD: JÉRÔME UMMINGER

Kloster Bronnbach: Kunstausstellung der besonderen Art begeisterte die Besucher

Außergewöhnliche Kreationen für Liebhaber

Von unserem Mitarbeiter
Werner Palmert

BRONNBACH. Die Kulisse des Zisterzienserklosters Bronnbach dient nicht nur als passender Veranstaltungsort für hochkarätige Konzerte und lauschige Musikabende, sie lockt selbst Filmproduzenten an. Erst kürzlich wurden hier, kurz vor den Toren der Großen Kreisstadt Wertheim, die Dreharbeiten zu dem Film „Die Nonne“ abgeschlossen. Das besondere Ambiente der Säle innerhalb der Klostermauern ist auch bestens geeignet, um gehobenes und erlesenes Kunsthandwerk zu präsentieren.

So auch in diesem Jahr. Am vergangenen Samstag und Sonntag wurde die Klosteranlage zum Mekka der Liebhaber außergewöhnlicher Kreationen. Hochwertiges und besonderes Kunsthandwerk und Design unter dem Motto „Unikat sucht

Liebhaber“ wurde ausgestellt. Rund 35 professionelle Künstler der verschiedensten Stilrichtungen, zeigten zum Teil extravagante und originelle Kreationen.

Alles Unikate, die man nicht „von der Stange“ kaufen kann und die auch in keinem Schaufenster zu sehen sind. Die Maßstäbe sind streng, denn die Initiatorin des „Marktes für gehobenes Kunsthandwerk“, Astrid Hackenbeck, setzte auch bei der zweiten Auflage dieser Veranstaltung auf Qualität. Industrie- und Handelsware sind auf der „Unikat sucht Liebhaber“ nicht zu finden.

Feinste Handwerkskunst trifft auf Design. Filigraner Schmuck, interessante Hüte, ausgefallenes Modedesign, feine Holzarbeiten und -figuren, Keramik in eigenwilligen Formen, auffallende Papierkreationen, besondere Lederarbeiten, wohlriechende Seifen und vieles mehr konnte der Besucher anschauen und

natürlich auch erwerben. Die Verführung war groß und mancher Besucher hatte sein besonderes Teil, sein Schnäppchen, schnell gefunden. Egal ob für die tägliche Garderobe oder für den Tischgebrauch, wer suchte der wurde nicht enttäuscht.

Auch Landrat Reinhard Frank zeigte sich bei der Ausstellungseröffnung sehr angetan von der Vielfalt und künstlerischen Qualität des Angebotes. Der Kunsthandwerkermarkt passe in das Ambiente und die Abgeschlossenheit der gesamten Aura von Kloster Bronnbach und bilde zusammen mit der Wissenschaft und der sakralen Ausstrahlung einen harmonischen Dreiklang. Er könne sich keinen besseren Platz für seine solche Präsentation vorstellen, die sicherlich auch im Jahre 2013 wieder in Bronnbach zu sehen sein wird.

Zur Abrundung und zum Ausgleich der vielen Eindrücke für das



Die Freunde erlesener kunsthandwerklicher Arbeiten kamen im Kloster Bronnbach auf ihre Kosten. Landrat Reinhard Frank (Dritter von rechts) eröffnete zusammen mit der Initiatorin Astrid Hackenbeck am Samstag in Anwesenheit der Sponsoren und einiger Kreisräte die Präsentation „Unikat sucht Liebhaber“. BILD: WERNER PALMERT

Auge, boten das Hotel „Victoria“ aus Bad Mergentheim und das Privatweingut Schlör aus Reicholzheim

auserlesene kulinarische Spezialitäten für Gaumen, Zunge und Magen an.

Wildunfälle

MAIN-TAUBER-KREIS. Im Zuständigkeitsbereich der Polizeireviere Tauberbischofsheim, Bad Mergentheim und Wertheim ereigneten sich am vergangenen Wochenende fünf Wildunfälle mit drei Rehen und zwei Hasen. An den beteiligten Fahrzeugen entstand Sachschaden in Höhe von etwa 9500 Euro.

Mopedfahrer hatte Unfall:

Zusammenstoß mit Wildschwein

KRAUTHEIM. Ein 17-jähriger Leichtkraftradlenker fuhr Samstagnacht von Krauthaus nach Neunstetten. Plötzlich überquerte eine Wildschweinrotte unmittelbar vor ihm die Landesstraße. Trotz eines Ausweichmanövers streifte er eine Sau und stürzte. Das Wildschwein blieb kurz liegen, rappelte sich auf und verschwand in der Dunkelheit. Der junge Mann musste nach Hause laufen. Am Moped entstand ein Schaden von etwa 500 Euro. Da er sich durch den Sturz verletzt hatte, ließ er sich in das Caritaskrankenhaus in Bad Mergentheim bringen.

Hufpflegекurs

ODENWALD-TAUBER. Die Heimvolkshochschule Lauda veranstaltet am Samstag, 31. März, von 9 bis zirka 17.30 Uhr in Grünfeld-Paimar den Kurs „Der gesunde Pferdehuf - Anleitung zur Gesunderhaltung und Pflege der Pferdehufe“ mit Dieter Obermeier, Hufpfleger und Huftechniker. Kursinhalt: Rückblick in die Entwicklungsgeschichte des Pferdes. Anatomie und Aufbau des Pferdehufs, Hufbestandteile. Einfluss der Stallhygiene, Fütterung, Pflege und Weideführung auf die Hufgesundheit. Hufkrankungen und die Möglichkeiten der Behandlung. Praktische Arbeit am Huf. Vorführung der Barhufpflege. Unterschiedliche Hufschutzarten und Einsatzmöglichkeiten (Kunststoffbeschläge, Klebetechniken und Eisenbeschläge) Vorführung des Kunststoffbeschlags.

Information: Anmeldung bei der Ländlichen Heimvolkshochschule Lauda, Hohenloher Straße 8, 97922 Lauda, Telefon 09343/589190, Fax 09343/613781, Internet: www.LHVHS.de, E-Mail: info@lhvhs.de.

Erstberatungstage

MAIN-TAUBER-KREIS. Der Main-Tauber-Kreis möchte einer der klimafreundlichsten Landkreise in Baden-Württemberg werden. Aus diesem Grund wurde die Energieagentur Main-Tauber-Kreis gegründet. Die Agentur ist Ansprechpartner für alle Bürger und Unternehmen im Landkreis, die Informationsbedarf rund um das Thema Energie haben. Der Erstberatungstag im Main-Tauber-Kreis wird auch im Jahr 2012 fortgeführt und findet am Donnerstag, 12. April, im Rathaus in Creglingen, im Rathaus in Niederstetten, bei den Stadtwerken in Bad Mergentheim, im Rathaus in Boxberg, im Mehrgenerationenhaus in Lauda, im Gründerzentrum am Wörth in Tauberbischofsheim, im Rathaus in Kilsheim und bei den Stadtwerken Wertheim statt. Die genauen Orte werden bei der Anmeldung mitgeteilt. Jeder Bürger des Main-Tauber-Kreises erhält auf Wunsch wohnortnah eine kostenlose Erstberatung durch qualifizierte Gebäudeenergieberater. Die Beratung ist unverbindlich, neutral und ergebnisoffen. Private Hauseigentümer sollen für energetische Modernisierungen sensibilisiert und motiviert werden. Die Beratung soll höchstens eine Stunde dauern. Um möglichst allen Bürgern des Main-Tauber-Kreises die Möglichkeit zu geben, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen, veranstaltet die Energieagentur regelmäßige Beratungstage in der ersten oder zweiten Woche eines Monats. Anmeldungen sind bis Montag, 2. April, bei der Energieagentur Main-Tauber-Kreis GmbH, Telefon 09341/825959, Fax 09341/825950, E-Mail: franziska.lesch@main-tauber-kreis.de, Internet: www.ea-main-tauber-kreis.de, möglich. Hier gibt es auch weitere Informationen.